
AUS DEN INSTITUTEN

Recht, Finanzen und Steuern

VON PROF. DR. IUR. FABIAN STANCKE

Noch schöner klingen nur *ius, pecunia et tributa* – genau darum geht es in dem im Jahre 2008 gegründeten Institut für Recht, Finanzen und Steuern sowie dem mit dem Wintersemester 2008/09 gestarteten Bachelorprogramm „Recht, Finanzmanagement und Steuern“ (RFS), zu dem sich im Wintersemester 2020 ein konsekutives Masterprogramm hinzugesellt hat. Aufmerksamen Leser*innen mag auffallen, dass unsere Law School ein sicheres Gespür dafür hat, die Forschung und Lehre im Bereich der Finanzwirtschaft und der Steuern gerade in Zeiten historischer Krisen zu stärken. So startete der Bachelor mitten in der Finanzkrise und am Beginn eines zehn Jahre währenden Geldregens für den deutschen Fiskus, während man sich in späteren Jahren an Corona als die Pandemie erinnern wird, die mit dem Beginn des Master-

programms zusammenfiel. Richtig ist sicherlich, dass die Gesellschaft und unsere Student*innen gerade auch in Krisen berechnete Ansprüche an die Hochschulen stellen: Die Wissenschaft ist dazu aufgerufen, Lösungen für eine bessere Zukunft zu entwickeln, während die Lehre junge Menschen ertüchtigen soll, ihre Persönlichkeit reifen zu lassen und das erforderliche Know-how zu erwerben, um sich später ihre beruflichen Wünsche erfüllen zu können. Beidem fühlt sich das Institut für Recht, Finanzen und Steuern verpflichtet.

Der Studiengang „Recht, Finanzmanagement und Steuern“ bereitet praxisnah auf die Tätigkeit in diesen Bereichen vor und es werden insbesondere wirtschaftswissenschaftliche und rechtliche Kompetenzen vermittelt. Gegenüber der traditionellen



– insbesondere Führungsaufgaben – zu übernehmen. Ziel ist es, die Absolvent*innen darauf vorzubereiten, eigenverantwortlich und selbstorientiert aus betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Perspektive optimale, an den Interessen des Unternehmens bzw. ihrer Organisation ausgerichtete Entscheidungen zu treffen. Zudem eröffnet der Masterstudiengang im Bereich des öffentlichen Dienstes den Zugang zum Höheren Dienst. Das Masterprogramm startet einmal jährlich zum Wintersemester und ist sofort gut angenommen worden. Für besonders hervorragend qualifizierte Absolvent*innen des Masters besteht zudem – auch berufsbegleitend – die Möglichkeit einer juristischen Promotion in englischer Sprache. Den Studierenden stehen heute umfangreiche Angebote digitaler Bibliotheken und Angebote digitaler Lehre zur Verfügung. Außerdem eröffnen vielfältige Auslandskooperationen der BELS in Europa und weltweit, in denen die Professor*innen des Instituts teilweise engagiert sind, verschiedene Möglichkeiten für eine nutzbringende Einbindung in das Bachelor- und das Masterprogramm (z. B. Tagungen, Wirtschaftskontakte, internationale Gastvorträge).

Die Gründung des Instituts und des Studiengangs unter der Ägide des damaligen Dekans Professor Winfried Huck und der Gründungsdirektorin Professorin Martina Wente folgte der Erkenntnis, dass Studienangebote im Bereich „Finance, Tax and Law“ höchst selten sind. Gleichzeitig handelt es sich bei Finanzprodukten ganz wesentlich um Rechtsprodukte – und das Steuerrecht trägt die rechtliche Prägung bereits im Namen. Tatsächlich handelte es sich bei dem neuen Studiengang damals deutschlandweit um den ersten Bachelorstudiengang seiner Art mit einem rechtlichen Schwerpunkt. Die Nachfrage nach Fachleuten mit entsprechendem finanz- und steuerrechtlichem Know-

Juraausbildung werden die Absolvent*innen und Absolventen nicht auf den Richter- oder Rechtsanwaltsberuf vorbereitet. Sie sollen vielmehr aufgrund ihrer interdisziplinären Ausbildung Kompetenzen in Form von juristischem und betriebswirtschaftlichem Wissen erwerben, welches sie praxisgerecht auf betriebliche, ökonomische und finanzwirtschaftliche Probleme unter Beachtung gesetzlicher Regelungen in Behörden, Unternehmen und Organisationen anwenden können. Im Bachelorprogramm sind hierfür sieben Semester vorgesehen, die mit einem Bachelor of Laws (LL.B.) angeschlossen werden. Seit dem Wintersemester 2020 steht Absolvent*innen der Bachelorprogramme der BELS und auch anderer Hochschulen und Universitäten der in drei Semestern zu bewältigende konsekutive Masterstudiengang „Finan-

» Die Nachfrage nach Fachleuten mit entsprechendem finanz- und steuerrechtlichem Know-how war groß. «

ce, Tax and Company Law“ mit dem international anerkannten Abschluss zum Master of Laws (LL.M.) offen, der in deutscher und englischer Sprache gehalten wird. Die Absolvent*innen sollen durch ein hohes Qualifikationsniveau in die Lage versetzt werden, in unterschiedlichsten Unternehmensbereichen wichtige Funktionen

how war dagegen schon damals groß. Insbesondere in der Region Braunschweig war ein großer Bedarf an entsprechend ausgebildeten Fachleuten vorhanden, da sich Braunschweig immer stärker, zum Beispiel mit der Volksbank Braunschweig/Wolfsburg, der Braunschweigischen Landessparkasse (früher Nord/LB), VW Financial Services und der Braunschweiger Öffentlichen Versicherung sowie den Corporate Finance Abteilungen großer und mittelständischer Unternehmen, zu einem Finanzzentrum (Cluster) entwickelte und auch der Raum Hannover zu einem immer bedeutenderen Finanzzentrum wurde. In der Folgezeit fanden unsere Absolvent*innen aber auch interessante berufliche Herausforderungen in ganz Deutschland und darüber hinaus. Hierbei haben sich teilweise ganz herausragende Karrieren ergeben, auf die wir sehr stolz sind. Gleiches gilt im Übrigen auch für viele unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, mit denen wir als Professor*innen im Laufe der Jahre zusammenarbeiten durften.

Die Professorenschaft wurde nach Gründung des Instituts schon bald um in ihren Fachgebieten profilierte Persönlichkeiten erweitert. Zum Sommersemester 2009 wurde Professor Stefan Zeranski auf die Professur für Betriebswirtschaftslehre für Finanzdienstleistungen und Finanzmanagement berufen. Zum Wintersemester 2010/11 folgte dann Professor Olaf Schlotmann für den Bereich Volkswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre. Zum Sommersemester 2011 stieß Professor Till Zech für die Professur zum Steuerrecht hinzu. Abgerundet wurde dieses Kollegium durch die Berufung von Professor Fabian Stancke auf die Professur für Bank- und Versicherungsrecht zum Wintersemester 2011/12. Derzeit ist geplant, noch eine weitere Professorenstelle für die Bereiche Wirtschafts- und Steuerrecht zu besetzen.

Der Studiengang war von Beginn an eine Erfolgsgeschichte, so dass die Fakultät seit seiner Einführung sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester neue Studierende begrüßen darf. Mittlerweile haben sich bisher ca. 1.100 Studierende in das Bachelor- und das Masterprogramm eingeschrieben, wobei stets ein ausgeglichenes Verhältnis von Frauen und Männern bestand. Insgesamt haben davon bisher ca. 400 Studierende das Studium erfolgreich absolviert. Die Mehrzahl von ihnen mit dem Erwerb des LL.B.

Eine weitere wichtige Säule des Instituts sind die Forschungstätigkeiten der Professor*innen und Mitarbeiter*innen. Beispielhaft seien hier die Forschungstätigkeiten und Veröffentlichungen von Professor Stefan Zeranski in den Bereichen der Bankenökonomie und der Bankenregulierung und von Professor Fabian Stancke in den Bereichen Wettbewerbsordnung, Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit genannt. Professorin Martina Wente hat ihre Forschungsschwerpunkte im Bereich Prüf- und Rechnungswesen, Professor Olaf Schlotmann im Bereich Credit and Capital Markets sowie Professor Till Zech im Bereich des Steuerrechts.

Und quo vadis „RFS“? Die Entwicklungen bleiben dynamisch, und Pandemie, Digitalisierung sowie Wandel in Gesellschaft und Umwelt bringen viele neue Herausforderungen, die wissenschaftlich fundierter Antworten und herausragend ausgebildeter Absolvent*innen bedürfen. Die Beherrschung finanzökonomischer und damit verbundener rechtlicher digitaler Themen bleibt angesichts erheblich steigender Staatsschulden, unsicherer Zinsentwicklungen und struktureller Umbrüche in allen Wirtschaftsbereichen für Absolvent*innen wichtig, und die entsprechende Expertise wird auch zukünftig gefragt sein. Auch das Thema Steuern wird sowohl im wis-

senschaftlichen Bereich als auch auf dem Arbeitsmarkt wichtig bleiben.

Das Institut und der Studiengang haben hier ein Angebot auf der Höhe der Zeit und sehen es weiter als Aufgabe und Herausforderung, Entwicklungen zu antizipieren und in Wissenschaft und Lehre Lösungsansätze zu entwerfen, die einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und insbesondere für unsere Studierende leisten.